

— Der höchst verdienstvolle k. k. Contre-Admiral von Bujacovich soll der Regierung einen ausgezeichneten Organisationsplan für eine solide, wohlfeile und rasche Vermehrung der maritimen Streitkräfte unterbreitet haben. Nach demselben würde Oesterreich im Verlauf von 10 Jahren in den Besitz einer bedeutenden Flotte gelangen.

— Durch die Statthaltereien ist angeordnet worden, daß jene Heimatscheine, auf Grundlage welcher Hausstrasse ausgefertigt werden, behördlich zu deponiren sind, damit dem Hausirer nicht zwei Reisedocumente in Händen bleiben.

— Eine telegraphische Depesche aus Cassel meldet, daß gestern die letzten österreichischen Abtheilungen der Executionstruppen das churbessische Gebiet verlassen haben.

— In Folge der jetzt eingeleiteten strengen Marktaufsicht sind vorgestern 30 Butten unreifen Obstes am Schanzel in das Wasser geschüttet worden.

— Die Verheerungen durch die in Tirol und Vorarlberg ausgetretenen Gewässer sind sehr bedeutend; man schätzt laut telegraphischen Mittheilungen den bis jetzt bekannten, der Stadt Innsbruck allein zugefügten Schaden auf 200.000 fl. G. M. Wie wir hören, hat der Herr Minister des Innern, um schnelle Hilfe zu bieten, die Statthaltereien bereits ermächtigt, öffentliche Aufrufe zu wohlthätigen Sammlungen dießfalls zu erlassen.

— Wie uns aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, übernimmt Se. Excellenz der Hr. F. M. L. Graf Wimpffen das Marine-Obercommando mit Beibehaltung seiner übrigen Aemter. Se. Excellenz Hr. Viceadmiral von Dablerup hat seine Entlassung gegeben, und es ist dieselbe von Sr. Majestät angenommen worden. (Fr. 3.)

— In Venedig wurden Sonnabend um 1 Uhr 8 Minuten nach Mitternacht in westlicher Richtung zwei Erdstöße verspürt.

— Baron Carl Mayer von Rothschild ist in Marienbad angekommen. Man sagt, er werde sich nach kurzem Aufenthalte von dort nach Wien begeben.

— Die „N. Z.“ schreibt vom 2. d. aus Olmütz. Gestern wurde dem im hiesigen Stabsstockhause wegen Verbrechen des Raubmordes, eines Kameradschaftsdiebstahls und der 4. Desertion in Untersuchung gestandenen Raphael Berger, Gemeiner der 19. Compagnie des Prinz Emil Infanterie-Regiments, das vom h. Militär-Appellationsgerichte bestätigte Todesurtheil, welches auf Hinrichtung durch den Strang lautet, publicirt und derselbe öffentlich ausgesetzt. Raphael Berger desertirte im Spätherbste des J. 1849 bereits zum vierten Male, und kam bis Mährisch-Neustadt, wo er alsobald von mehreren Raubgenossen aufgefordert wurde, mit denselben an einem Häusler in einer Olmüzer Vorstadt einen Diebstahl zu begehen, er aber sofort zum Hauptthäter wurde, dem Häusler beim Ueberfalle den Kopf mit einer Hacke zerschlug, sonst noch mißhandelte und auf diese Art tödtete, das Weib desselben würgte, welche letztere jedoch sich später wieder erholte und genas. Der Zulauf zur Befestigung des Verbrechers war am heutigen Tage so groß, daß zuletzt die Thore geschlossen wurden. Auch viele Gaben, namentlich in Geld, wurden bei dieser Gelegenheit dem Unglücklichen verabreicht. Die Execution findet Dinstag Früh um 6 Uhr auf dem Galgenberge Statt.

— Die galizische Reise Sr. Majestät scheint nach übereinstimmenden Nachrichten auf den Herbst verschoben, schreibt der „B. G. B.“

— Verlässlichen Nachrichten zu Folge, hat die Viehseuche in allen Gegenden Ungarns, wo sie zum Ausbruche kam, wieder bedeutend nachgelassen. In einigen Ortschaften konnten die dagegen getroffenen Vorsichtsmaßregeln zum Theile wieder beseitigt werden.

— Durch die Gensd'armee sind in der Umgegend von Hermannstadt nach hartnäckigem Kampfe vier Räuber erschossen worden. Unter denselben befinden sich die berühmtesten Nocolaj Bojari, Dasu Roman und Antonj Mergyan.

— Ein im „Washington National Intelligencer“ vom 17. Juni enthaltener Bericht des amerikanischen Agenten, Hr. Kiddle, an den Secretar des Ausstellungs-Comité's der Vereinigten Staaten spricht mit warmer Anerkennung von den ausgezeichneten

Leistungen der österreichischen Industrie, und räumt ihr nicht nur, wie Blanqui gethan, den ersten Platz nach Frankreich, sondern, wenn man die Seidenstoffe abrechnet, worin letzteres unbestritten hervortritt, fast einen höheren Rang ein. An den Erzeugnissen der Eisenindustrie wird die große Wohlfeilheit gerühmt; dagegen lasse, heißt es, die Arbeit Manches zu wünschen übrig. Der Glaswaren, Kunstgegenstände, geschnittenen Möbel, Wollentücher u. s. w. wird mit besonderem Lobe gedacht, und schließlich bemerkt, daß Oesterreich unter seinen festländischen Mitbewerbern auf dem industriellen Gebiete sich in jeder Rücksicht ehrenvoll behauptete. Einen wesentlichen Theil des Verdienstes bei diesem Erfolge nimmt Hr. Kiddle für die eifrige und einsichtsvolle Thätigkeit des österreichischen Commissars, Hr. Carl Buschet, in Anspruch, dem auch die Amerikaner für seine zuvorkommende und förderliche Theilnahme sehr verpflichtet seyen.

— Der „Constitutionnel“ enthält die wichtige Mittheilung aus Constantinopel, daß ein griechischer Gelehrter durch Nachforschungen in den griechischen Klöstern den Ort aufgefunden habe, wo das Original der Apostelgeschichte verbergen worden ist. Der Gelehrte habe die Pforte um Erlaubniß zu Nachgrabungen am bezeichneten Orte, der Insel Antigone, bitten lassen, doch soll der griechische Patriarch aus Besorgniß, der Fund möchte zu neuen Kirchenspaltungen Anlaß geben, die Pforte ersucht haben, die Bewilligung zu verweigern.

Innsbruck, 2. August. Heute Morgens hatte der Wasserstand des Inns in Folge der anhaltenden Regengüsse eine Höhe von (12 Schuh) erreicht, auf welche er schon seit vielen Jahren nicht mehr gestiegen war. Der ganze untere Stadtplatz, ein Theil des Innrain und der untern Innbrückenstraße ist unter Wasser, ober der Innbrücke wird die Communication mit Maria-Hilf mittelst eines Rachen erhalten. An die Bogen-Verfälschung der Innbrücke schlagen die Wogen, auf denen zur Trift vorbereitete Holz und gefällte Bäume, vermischt mit Garben, die das Wasser den Feldern entführt, in großer Menge daher treiben. Zum Glück erblickt man wenig gezimmerte Balken oder Bestandtheile von Gebäuden, woraus man schließt, daß das Hochwasser durch das Anschwellen aller Wildbäche des Oberinnthals und Engedeins entstand, und nicht ein oder das andere Thal durch Fenerausbruch u. dgl. verheert worden seye. Heute Morgens will man demungeachtet Hausgeräthe und Vieh erblickt haben.

Innsbruck, 4. August. Heute Morgens endlich, nachdem der Innstrom am Samstag Abends bis zur Höhe von fast 13 Schuh gestiegen war, ist der Wasserstand bis auf 10 Schuh herabgesunken und die überschwemmten Stadtheile sind zwar verschlammmt, aber vom Wasser frei. Nur der Höttlinger Bach — ein bössartiger Wildbach — überströmt noch die Straße vom Kirschenthale und dringt durch die untern Häuser, während er das höher gelegene Badhaus und mehrere Häuser ober demselben bis über die Hausdächer mit seinem Gerölle überschüttet hat. Der Schaden, den dieser Bach dießmal anrichtete, ist von Bedeutung; einige Häuser standen in großer Gefahr, vom Wildwasser unterpült und eingestürzt zu werden. Am heftigsten tobte der Bach in der Nacht vom 2. auf den 3. herab.

Aus allen Gegenden Oberinnthals laufen betrübende Nachrichten von Wasserschaden und Ueberschwemmungen ein. Auch über den Fern und aus dem Lechthale, sowie über den Arlberg bis Feldkirch lauten die einzelnen, bis jetzt erhaltenen Berichte gleich traurig. Ueberall Zerstörungen durch das Wasser. Aus dem Stubai-Thale entführte der Ruzbach eine Menge Brennholz durch die Eill in den Inn. Wie weit die Wasser sich ausgedehnt, welchen Schaden sie angerichtet, ob Verlust von Menschenleben zu beklagen, kann bis jetzt noch nicht angegeben werden, da vielseitig Berichte noch fehlen, und selbst der Postenlauf im Ober- und Unterinnthale und von Baiern gehemmt war.

Olmütz, 5. August. Der zum Tode verurtheilte Raubmörder, Raphael Berger, Gemeiner von Prinz Emil Infanterie, wurde heute mit dem Strange hingerichtet. Als der Verurtheilte übergeben worden war, vertheilte er Blumen an den Hr. Major, den

Hrn. Auditor und die übrigen Herren Officiere, bat seine Kameraden um Vergebung, ermahnte sie brav und redlich zu bleiben, äußerte, er sterbe standhaft, weil er diese Strafe verdiene, sprach sodann sein letztes Gebet, und ließ sich hierauf von dem Scharfrichter ruhig binden, der den letzten traurigen Act der menschlichen Gerechtigkeit vollbrachte. Die Verwandlung des ursprünglich tobftüchtigen Gemüthszustandes in die reumüthigste Zerknirschung ist das Verdienst d. s. Capuciner-Ordenspriesters W. L., welcher als ein eifriger Seelenarzt den Verbrecher zu seinem letzten Gange so würdig vorbereitete, daß derselbe, von dem Gefühle seiner Schuld durchdrungen, sich mit frommer Hingebung dem Sühnungsacte unterzog. (Neue Zeit.)

Deutschland.

Stuttgart, 30. Juli. Ueber den revidirten Entwurf des Gesetzes über die Bürgerwehren, wie er von Sr. Majestät dem Könige genehmigt worden ist und den Kammern vorgelegt werden wird, hört die „Carlsru. Ztg.“, daß das Princip des Rechts des Waffentragens und des Schutzes seines Eigenthums, also das Princip, welches die Entstehung von Nationalgarden oder Bürgerwehren zur Folge hatte, gewahrt ist, und die Regierung nur so weit sich Vorbehalte gemacht hat, daß sie nicht in die Lage kommen kann, die Regierte einer bewaffneten Macht zu werden, die, statt zu hüten, selbst gehütet werden muß. Nach dem Entwurfe werden in der Regel nur die Oberamtsstädte Bürgerwehren haben; größere Gemeinden aber nur dann, wenn die Behörden derselben es ausdrücklich wünschen, und die Regierung hierzu ihre Zustimmung erteilt. Dadurch wird einem großen Uebelstande abgeholfen, indem kleinere Gemeinden, welche nur ein Contingent von einigen Mann zu stellen haben, der Last einer Bürgerwehr entbunden sind. Dienstpflichtig zur Bürgerwehr sind nur diejenigen, welche sich selbst Waffen anzuschaffen im Stande sind, und es hat bei Reclamationen das Oberamt über diesen Punct zu entscheiden. Die Pflichtigkeit dauert vom 25. bis zum 40. Lebensjahre. Die einzelnen Bürgerwehren stehen unter sich in keinem tactischen Zusammenhange, und bildet jede für sich einen abgeschlossenen Körper, der jedoch unter dem Oberbefehl des Landesobersten steht. Unter den Ressort dieses Officiers fallen die rein militärischen Angelegenheiten; im Uebrigen stehen die Bürgerwehren unter dem Oberamt. Die Wahl der Officiere steht bis zu gewissen Graden der Mannschaft, die Genehmigung derselben unbedingt der Regierung zu; auch ernannt diese ausschließlich die Officiere höherer Chargen. Die vorgesezte Militär- wie Civilbehörde wird das Benehmen der Officiere überwachen, und es sollen Vergehungen, welche sich mit der Ehre eines Bürgerwehrofficiers nicht vertragen, mit Strafen bis zur Entlassung von der Charge bestraft werden. In diesem Entwurfe treten zwei Hauptmomente klar hervor. Die Regierung huldigt darin, wie schon gesagt, dem Rechte des Waffentragens und der Vertheidigung des eigenen Herdes; sie ergreift aber auch alle Maßregeln, um diese selbstgeschaffene Macht in den Schranken zu halten, welche die Selbsterhaltung erfordert. Deshalb schließt sie diejenigen aus, welche die Mittel nicht besitzen, sich selbst Waffen anzuschaffen, und stellt sie das Ganze unter die Controlle ihrer Behörden.

Stuttgart, 31. Juli. Wir erfahren soeben aus sicherer Quelle, daß das Ministerium auf den Grund eines von dem Medicinalcollegium erstatteten Gutachtens sich veranlaßt gesehen hat, den Verkauf der Goldberger'schen Ketten zu verbieten und den Agenten Goldberg's aufzuerlegen, sich unverzüglich über die Rücksendung der bei ihnen noch vorräthigen Ketten an Goldberger auszuweisen.

Vom Rhein, 31. Juli. Die Fürstin v. Metternich macht zwar zum öftern Ausflüge in die Umgegend des Schlosses Johannisberg, der Fürst dagegen war während seines dortigen Aufenthaltes noch kein einziges Mal in Frankfurt. Desto häufiger macht ihm die dortige Diplomatie daselbst ihre Aufwartung. So speisten beispielsweise am jüngstverwichenen Montage abermals mehrere der Bundestagsgesandten, wie Graf Thun, G. v. Rochow und

Hr. v. Schele, dort zu Mittag, wozu die an dem Tage eingetretene Sonnenfinsterniß vom Schlosse Johannisberg aus zu beobachten, der greise Staatsmann sie eingeladen hatte.

Frankfurt, 1. August. Der heute von Heidelberg eingetroffene Eisenbahnzug bringt folgende Nachricht mit: Der heute Früh von Heidelberg nach Basel abgegangene Zug mußte wieder nach Heidelberg zurückkehren, wegen Ueberschwemmung der Eisenbahn zwischen Weingarten und Durlach, wo vom Berggewässer zwei Eisenbahnbrücken zerstört wurden.

Frankfurt, 2. August. Die „Leipziger Ztg.“ meldet: In der in dieser Woche stattgehabten zweitägigen Sitzung der Bundesversammlung wurde unter andern die Beschwerde des Hamburger Senats gegen Oesterreich und zwar dahin erledigt, daß die Bundesversammlung erklärte, es müsse dem commandirenden General der Bundesstruppen überlassen bleiben, zur Sicherung seiner militärischen Position diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche er für nöthig erachte. Was den von dem Hamburger Senat beanspruchten Kostenersatz betrifft, so ging, wie wir hören, die Bundesversammlung gar nicht auf diesen Punkt ein, wohl aber soll Oesterreich die baldmöglichste Räumung des betreffenden Hamburger Stadtgebietes in Aussicht gestellt haben.

— In Kassel ist am 1. d. durch Ausschreiben des Gesamtministeriums die Thätigkeit des bleibenden landständischen Ausschusses suspendirt worden; ein anderes Ausschreiben untersagt jede amtliche Erörterung oder Berührung der Kompetenzfrage bezüglich der Bundesaction in Eucharistien und der seit Beginn derselben erfolgten Erlasse und Anordnungen der Bundescommission; eine mittelbare oder unmittelbare Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen wird als Aufruhr kriegsrechtlich behandelt.

— In Kassel sollte am 1. d. die neue Gerichtsorganisation erscheinen; in derselben sind Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Schwurgerichte beibehalten, dagegen wird das ganze Gerichtswesen einfacher und wohlfeiler. Die Zahl der Obergerichte wird auf zwei vermindert, die Zahl der Städte, in denen Schwurgerichte abgehalten werden, auf neun vermehrt.

— Eine Bundescommission ist nach Bremerhafen abgereist, um die gesammten Marinerechnungs-Angelegenheiten zu untersuchen.

Italien.

— Die Arbeiten an der Bahn nach dem St. Bernhard und der Schweiz gehen, wie italienische Blätter berichten, rasch vorwärts. In Turin soll am 11. August ein Congress schweizerischer und sardinischer Ingenieure, betreffend diese Bahn, abgehalten werden.

Frankreich.

Paris, 1. August. In Nimes (Gard) sind drei legitimistische Vereine, die am vergangenen 25. Juli durch ihre Manifestationen die Ruhe der Stadt gestört, geschlossen worden. — Präsident Dupin eröffnet das Ergebnis der Abstimmung zur Wahl der Permanenzcommission, welche dieser zufolge, mit Ausnahme Didiers und Changaniers, sämmtlich der gemeinschaftlichen Liste des Pyramidenvereins und des Vereins der Rue de Rivoli entnommen ist.

Paris, 1. August. Das Tagesereigniß ist der vollständige Sieg der von den Legitimisten und Bonapartisten in Gemeinschaft projectirten Permanenzcommission. Man darf die Bedeutung dieses Factums nicht übertreiben und z. B. ein gänzlich Aufgehen der ersten Partei in der letzteren darin sehen wollen; allein es läßt sich doch nicht läugnen, zumal auch andere kleine Ereignisse der letzten Tage darauf hindeuten, daß eine große Annäherung zwischen dem Olysee und den Anhängern des Grafen von Chambord statt gefunden hat. Zwei Hauptursachen schreibt man dieselbe ziemlich allgemein zu; der gemeinschaftlichen Opposition gegen die Verfassung, aus der die Majorität der 446 beim Revisionsvotum hervorgegangen ist, und dann der gemeinschaftlichen Besorgniß vor den Plänen des Orleanismus, die noch gestern recht deutlich aus dem Leitartikel des „Consti-

tutionel“ hervorleuchtete und bei den Legitimisten in Folge der gescheiterten Reise nach Claremont einen völligen Umschwung in ihren Partei-Manövern hervorgebracht hat. Ob diese neue Fusion, die legitimistisch-bonapartistische, die an die Stelle der erleantistisch-legitimistischen getreten ist, nun auch ein positives Resultat haben wird, wie etwa die Verlängerung der Präsidentschaft L. N. Bonaparte's bis zur der einstigen Wiederherstellung der legitimen Monarchie, muß die Zukunft lehren. Die Oppositionsblätter von heute Morgen scheinen der neuen Allianz diesen Zweck unterschieben zu wollen.

— Die conservativen Blätter sehen dagegen in der Permanenz-Commission nur einen Ausdruck der Versöhnlichkeit und ein Mittel, gefährliche Reibungen mit der Regierung vor der Vertagung zu vermeiden.

— Die Mitglieder des Berges wählen eine eigene Commission von 12 Mitgliedern zur Ueberwachung der Regierung während der Vertagung.

— In der Academie ist durch den Tod des Hrn. Dupaty abermals ein Sitz erledigt worden, um welchen sich die Herren Ponsard, Augier, Alfred de Musset, Berryer und v. Falloux bewerben. Der Letzgenannte soll die meisten Aussichten für sich haben.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Juli. Der Einfluß der Eisenbahnlinie auf die Verhältnisse der Bevölkerung in England wird durch die Listen des neuen Census sehr handgreiflich nachgewiesen. Man findet in denselben, wie nicht anders zu erwarten stand, den Beweis, daß die Seelenzahl jener Orte, welche sich in mittelbarer oder unmittelbarer Nähe von Eisenbahnen befinden, bedeutend während der letzten 10 Jahre zugenommen haben, während jene Plätze, die außerhalb des Rayons des Eisenbahnnetzes liegen, sich nicht vergrößert, oder doch nach einem sehr unverhältnißmäßigen Maßstabe zugenommen haben. Der Westen Englands liefert in der letztern Beziehung sehr auffällige Beispiele.

London, 2. August. Der Katholicismus hat in Irland einen großen Triumph gefeiert. Lord Arundell ist als Palamentsmitglied in Limerick gewählt worden. Mr. J. O'Connell, der frühere Repräsentant dieses Districtes, war bekannlich zurückgetreten, um die Möglichkeit der Erwählung des Lord Arundell zu vermitteln. Sein Mitbewerber, Mr. Russell, hatte, als er die Unmöglichkeit seiner Bewerbungen einsah, jede weitere Bemühung noch vor dem Poll aufgegeben.

— Bei den Assisen von Derby wurde die Midland-Eisenbahngesellschaft verurtheilt, einen Schadenersatz von 4000 Pfd. St. an die Witwe eines gewissen Blach zu zahlen, welcher bei einem am 19. Mai erfolgten Zusammenstoß zweier Züge verunglückt war.

Dänemark.

Wie der „Dannevirke“ aus Flensburg v. 30. Juli geschrieben wird, befanden sich von den Notabeln Etatsrath Paulsen und Professor Krieger noch dort, und zwar fortwährend beschäftigt mit der Revision u. s. w. des Bedenkens, das circa 14 Bogen besaßen und nächstens im Druck vollendet, aber, so viel man weiß, nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt seyn soll. Dieses Gesamtbedenken soll auch einen Separatantrag des Etatsraths Paulsen enthalten, der dahin gerichtet wäre, daß der nexus socialis der schleswig-holstein'schen Mitterschaft und ihre Rechte als Corporation durch ihre Theilnahme am Aufruhr gegen den König als verwirkt zu betrachten seyen.

Rußland.

In Warschau wurde die Sonnenfinsterniß, welche dort eine totale war, auch in Bezug auf die Pflanzenwelt beobachtet; viele Blumen hatten bei eingetretener totaler Verfinsternung ihre Kelche geschlossen. Um 4 Uhr 40 Minuten hatten alle Gegenstände eine violette Farbe. Die totale Verfinsternung dauerte 1 Minute 40 Secunden und bis zu dieser Zeit war das Thermometer von 17 Grad auf 12 gefallen. Am nördlichen Himmel zeigten sich Sterne und der Polarstern war mit freiem Auge deutlich zu erkennen.

Osmanisches Reich.

Aus Albanien, 22. Juli. Verschiedene Zeitungen brachten die Nachricht, daß der Cerafker der türkischen Armee in Bosnien, Omer Pascha, einen Feldzug gegen Montenegro im Schilde führe, und die Montenegriner ihrerseits alle Vorbereitungen zur Gegenwehr treffen. Ohne diese Nachrichten in Abrede zu stellen, wollen wir bloß bemerken, daß in diesem Falle auch Vorkehrungen bei uns Statt finden müßten, von denen aber bisher keine Spur zu bemerken ist. In unserm Paschalik sind keine türkischen Truppen angekommen und die Bevölkerung trifft, wie dieß sonst geschehen wäre, keine Anstalt zur Bewaffnung. In Oberalbanien dauert der schwankende Zustand noch immer fort. Wenn auch gerade die Stimmung sich nicht offen gegen die Regierung zeigt, so herrscht doch eine merkliche Geselofsigkeit, und Morde aus Privatrade sind an der Tagesordnung. In Jakowa wurden vier Einwohner unter den Augen des neuen Commandanten getödtet und eben so ist in Scutari die persönliche Sicherheit sehr gefährdet. Erst gestern fanden daselbst wieder einige Morde Statt, ohne daß man die Thäter entdecken konnte, die gar leicht bei ihren Bestimmungsgenossen eine sichere Zufluchtsstätte finden. So lange man den Bewohnern ihre Waffen läßt und nicht eine bedeutende Recrutirung vornimmt, ist an ein geregeltes und ruhiges Leben in unserm Paschalik nicht zu denken. (Fr. 3.)

— Gegen 200 in Constantinopel ansässige Deutsche haben bei dem österreichischen Generalconsulate eine Bittschrift um Aufnahme in den österr. Schutzverband eingereicht.

— Einer Mittheilung der „Presburger Ztg.“ aus Constantinopel zufolge soll in der Mofanen-(Schafbirten-) Angelegenheit demnächst eine gemischte Commission zusammentreten. Im vergangenen Jahr handelte es sich nämlich den siebenbürg'schen Schafbirten das Recht eingeräumt worden, ihre Heerden gegen eine geringe Gebühr in den Fürstenthümern überwintern zu lassen und ihre Erzeugnisse zollfrei im Sommer über die österreichische Gränze zu transportiren. Den Mißbrauch aber, welchen die Schafbirten mit diesem Rechte trieben, hatte die Pforte schon vor mehreren Jahren zu ernstlichen Reclamationen veranlaßt; es trat schon damals in dieser Angelegenheit eine Commission zusammen, deren Arbeiten aber unterbrochen wurden und nun wieder aufgenommen werden sollen.

Neues und Neuestes.

Wien, 6. August. Aus glaubwürdiger Quelle wird versichert, daß die Mazzini'schen Lose von ihren Urhebern selbst außer Circulation gesetzt und dafür Polizzen auf gewisse apokryphe Lebensversicherungs-Gesellschaften ausgegeben werden sollen. Als Grund davon wird angegeben, daß der Inhaber einer solchen Urkunde nicht sofort selbst als Hochverräter behandelt werden und von dem Arme des Gesetzes durch die Ausflucht der Unkenntniß sich losmachen könne. Der Wachsamkeit der Behörden wird aber auch dieses versteckte Treiben nicht entgehen.

Telegraphische Depesche.

— **Wien, 3. August (7^{1/2} Uhr Früh.)** Seit gestern Abends ist die Donau im fortwährenden, wenn auch langsamen Steigen. Gegenwärtig ist der Wasserstand 12' 6". Mehrere der niedrig gelegenen Häuser stehen bereits unter Wasser. Das Dampfschiff von Wien ist so eben angekommen.

— **Zinsbruck, 4. August.** Die gestörte Telegraphenlinie Zinsbruck-Feldkirch ist bereits wieder hergestellt. Zwischen Bregenz und Bludenz wurde die Leitung durch Hochwasser theilweise zerstört. Letzteres hat auch drei Brücken fortgerissen.

— **Venedig, 4. August.** Der Drcan hat in Mastrino und Gossaro nahe bei 40 Häuser zerstört.

— **Turin, 3. August.** Ein Vorschlag des Ministers des Innern, an sämmtliche Intendanten gerichtet, betrifft die Bildung einer Sanitätscommission, um das Uebel des Cortinismus in der Wurzel zu zerstören.

— Laut Berichten aus Drau ist dort die Cholera äußerst heftig aufgetreten.

